

# Forum

action 365

Zeitschrift der ökumenischen Basisgruppen, Mitarbeiter und Freunde der action 365 · Nr. 118



Sommertreff 2018

45 Jahre Partner- und Freundschaft mit den Kaffeebauern  
im Genossenschaftsverband FEDECOCAGUA

60 Jahre action 365



## »Türen öffnen, Mauern niederreißen, Brücken bauen«

Die action 365 feiert ihr 60jähriges Bestehen sowie 45 Jahre gerechten Kaffee-Handel

»Das Recht ströme wie Wasser, die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach«. Das Jahresmotto der action 365 war zugleich der Leitspruch für den Sommertreff 2018. So stand auch die Ansprache von Erzbischof Alfons Nossol während der Eucharistiefeier am Vormittag des 1. September im Zeichen dieses Verses aus dem Buch Amos im Alten Testament. Die scharfe Kritik des Propheten an den sozialen Missständen seiner Zeit sei ein Ausdruck des Protests Gottes selbst gegen die Ungerechtigkeit »in einem Volk, das sich Volk Gottes nennt«. So spreche Gott durch Amos auch zu uns, in unsere Zeit hinein. Nossol betonte die Aktualität der Botschaft Amos' gerade heute, wo Europa angesichts von Flucht und Migration vor einer großen Herausforderung stehe: Vor dem Hintergrund von Krieg, Hunger, Gewalt und Perspektivlosigkeit als Ursachen der Migration sei besonders die Humanität Europas gefragt. »Mir schwebt ein Europa vor mit den Hauptanliegen: Türen öffnen, Mauern niederreißen, Brücken bauen«, sagte Nossol und rief dazu auf, dem vereinten Europa dadurch »einen wahren christlichen Sinn« zu geben.

*»Gerechtigkeit und Humanität befähigen zum wahren Dialog. Ohne Dialog keine Versöhnung und kein Frieden in der Welt.«*

Erzbischof Alfons Nossol

Alfons Nossol, der wegen seines unermüdligen Engagements für die deutsch-polnische Versöhnung oft selbst als »Brückenbauer« gewürdigt wurde, wies darauf hin, dass Amos auch heute nicht als Sozialrevolutionär zu deuten sei. Gerechtigkeit sei in seinem Sinne der Ausdruck göttlicher Barmherzigkeit. »Sein Eintreten für die Menschenrechte ist ein einziges Engagement für Gott und das Gottesrecht.« Darum gelte der Entscheidung, dieses Amos-Zitat als Jahresmotto in den Mittelpunkt der inhaltlichen Arbeit der action 365 zu stellen, eine besondere Würdigung.

### Der erste Kaffee in Europa zu gerechten Bedingungen

Welche Früchte es tragen kann, wenn solche theologischen Gedanken in die Tat umgesetzt werden, lässt sich an der Partner- und Freundschaft der action 365 mit den Kaffeebauern im Genossenschaftsverbund FEDECOCAGUA in Guatemala beispielhaft zeigen. In diesem Jahr feiert die action 365 das 45jährige Bestehen dieser Partnerschaft. Dies gab den Anlass, in einem von Vorstandsmitglied Matthias Copray moderierten Gespräch an die Anfänge und Beweggründe dieses wegweisenden Projekts zu erinnern. Einige der versammelten Mitarbeiter und Weggefährten waren schon vor 45 Jahren dabei, als die action 365 als erste Organisation in Deutschland begann, den so genannten »Indio-Kaffee« nicht allein zu marktwirtschaftlichen Bedingun-

gen, sondern nach den partnerschaftlich ausgehandelten Grundsätzen eines gerechten Handels zu importieren und zu vertreiben.

Nach ihren Erinnerungen an die Anfänge befragt, schilderte Kuratoriumsmitglied Gerlinde Back die ersten Weichenstellungen zu diesem Projekt: »Die so genannte Dritte Welt war damals das große Thema. Wir waren da ganz vorne mit dabei und wollten etwas tun, das für die Menschen, aber auch in dem Land etwas verändert.« Über das Hilfswerk Misereor kam 1973 der Kontakt zu Alfredo Hernández zustande, der nach einem Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung mit Unterstützung von

### Das Siegel »Gerecht handeln«

Prof. Gottfried Pott begeisterte der Ansatz von Pater Tarara, ein Siegel nicht für die Werbung zu schaffen, sondern um die Idee der gleichberechtigten Partnerschaft zu verbildlichen. Und er erarbeitete »Gerecht



handeln« als Bildmarke: zwei Pfeile, die in entgegengesetzte Richtungen weisen. »Das ist die gleichberechtigte Partnerschaft: In die eine Richtung geht der Impuls, und von dort kommt der



*In seiner Begrüßung zum Sommertreff wünschte Rüdiger Fuchs allen »schöne Stunden in heiterer Gelassenheit« und sendete gute Wünsche und Gedanken an jene, die in diesem Jahr nicht dabei sein konnten.*

*Während der Eucharistiefeier rief Erzbischof Alfons Nossol dazu auf, für ein humanitäres Europa mit gelebten christlichen Werten einzutreten: Gerechtigkeit und Barmherzigkeit seien Jesu Christi Anliegen, da sie zum wahren Dialog befähigen.*

*Auf 45 Jahre Partnerschaft der action 365 mit dem Genossenschaftsverband FEDECOCAGUA blickten Stefan Mook, Gerlinde Back und Matthias Copray am Nachmittag zurück. Einer der großen Erfolge in dieser Zeit ist die spürbare Verbesserung der Bildung in den Kleinbauern-Familien, ermöglicht durch den 15 Prozent höheren Kaffeepreis beim Import.*

Misereor das Raiffeisen-Genossenschaftswesen in Deutschland studiert und gerade die Geschäftsführung der jungen FEDECOCAGUA in seiner Heimat Guatemala übernommen hatte. Mit der Entscheidung der action 365, den dort produzierten Kaffee mit zunächst 10 Prozent Aufschlag auf den Weltmarktpreis zu importieren und in Deutschland zu vertreiben, war ein sinnstiftendes und nachhaltiges Projekt gefunden. Doch in der Anfangsphase war starker Realisierungswille gefragt. So mussten zuerst Skeptiker überzeugt sowie Strukturen zu Import, Vermarktung und Vertrieb des Kaffees gefunden werden, um nur einige der vielen Aufgaben der ersten Jahre zu nennen.

Gerlinde Back berichtete von den enormen Veränderungen im Laufe der Part-

nerschaft hinsichtlich Entwicklung und Modernisierung bei der FEDECOCAGUA, aber auch bei den Kaffeebauern und ihren Familien selbst, die sie auf ihren verschiedenen Reisen nach Guatemala wahrgenommen hat: »Bei unserem letzten Besuch 2005 war bereits die zweite Generation am Werk, auch die Frauen, und alle wirkten sicher und selbstbewusst und gingen ganz selbstverständlich mit der neuesten Technik um. Da wurde mir klar, wie sehr sich die Arbeit dort in der FEDECOCAGUA wirklich selbstständig hat.« Diese Entwicklung zeige auch, dass die Gelder aus den inzwischen 15 Prozent Aufpreis, über deren Verwendung die Genossenschaften vor Ort selbst bestimmen, direkt bei den Kleinbauern ankommen und zum Großteil in Bildung investiert werden.

## Vertrauen statt Regeln, Gerechtigkeit statt Fairness

Kaffee aus »gerechtem Handel« bei der action 365 zu finden, löst auch heute immer wieder Überraschung aus, etwa am Info-Stand auf Kirchentagen. Im Vergleich zum bekannten »TransFair«-Siegel sei das Siegel »Gerecht handeln« durchaus erklärungsbedürftig, wie Stefan Mook, Mitglied im Kuratorium und Geschäftsführer des Verlags der action 365, berichtete. »Das ist jedoch ein schöner Ansatzpunkt für Gespräche, denn man kann daran die Geschichte unserer Partnerschaft mit den Kaffeebauern, aber auch sehr gut die Grundsätze der action 365 erklären.« Am wichtigsten sei dabei die Besonderheit des »gerechten Handels« der action 365, betonte Matthias Copray: Im Unterschied zum fairen

nächste Impuls zurück. Das ist in einem Verlauf dargestellt.«



Beim Sommertreff wurde ein neues, ebenfalls von Prof. Gottfried Pott gestaltetes Poster vorgestellt, welches anlässlich des 45jährigen Partnerschaftsjubiläums das Treueversprechen zu den Freunden in Guatemala erneuert. Die versammelten Mitarbeiter bestätigten das Versprechen mit kräftigem Applaus.

**Wahre Freunde sind treu.**

»Wir werden unser Versprechen der Partnerschaft halten und unsere Kräfte nicht aufspalten, damit unsere Freunde in Sicherheit und Freiheit ihre Zukunft gestalten können.«

Pater Wolfgang Tárara SJ - 1931-2001





»Ich genieße die Momente mit Ihnen in der action 365, Momente die sonst im heutigen Geschäftsleben einfach nicht mehr möglich sind: Offenheit, Ehrlichkeit und Lachen! Danke für diese Momente und natürlich für all diese Jahre der Freundschaft. Lasts uns das Vertrauen als unser einziges wahres Siegel weitertragen.«

Lilith Gortner, Geschäftsführer der FeDecoCagua

»Die Partnerschaft, die wir haben, ist geschwisterlich. Sie hat nichts zu tun mit Bevormundung. Wir sind alle Lernende. Und als Lernende haben wir Vieles gemeinsam: Das Engagement, das in Guatemala geleistet wird, und das Bemühen bei uns sowie unsere Schwächen und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.«

Pater Tárara SJ, FeDecoCagua-Generalsekretär 1997

Handel, der auf vorgegebenen Regeln und Kontrolle basiere, entstehe tatsächlich beiderseits als »gerecht« empfundener Handel dann, wenn die Bedingungen das Ergebnis eines Aushandlungsprozesses, eines Dialogs zwischen gleichberechtigten Partnern seien.

»Nicht ständig zu kontrollieren war von vornherein einer unserer Grundsätze«, fügte Gerlinde Back hinzu. »Sondern unseren Partnern in Guatemala zu vertrauen und ihnen die Chance zu geben, alleine und mit ihren Fähigkeiten etwas aufzubauen und zu dem zu werden, was sie später geworden sind: ein gut funktionierender Genossenschaftsbetrieb.«

### 60 Jahre action 365 – frei und unabhängig

Noch ein zweiter bedeutsamer Jahrestag wurde an diesem sonnigen Spätsommernachmittag in Frankfurt gewürdigt: 60 Jahre action 365.

Prof. Dr. Rudolf Wichard, seit Jahrzehnten Mitarbeiter und Kuratoriumsmitglied, erinnerte sich im Gespräch mit Vorstandsmitglied Dr. Rüdiger Fuchs an die Anfänge seiner aktiven Mitarbeit. Und auch hier bildete das Vertrauen von Seiten der action 365 in die Fähigkeiten Anderer die Basis für eine jahrzehntelange Zusammenarbeit und tiefe Verbundenheit: »Meine inhaltliche Arbeit in der action 365 begann mit der Erstellung der »Entwicklungspolitischen Wohnzimmergespräche«. Frau Back und Pater Tarara haben mir das zugetraut. Das gab den Anstoß.«

Seit vielen Jahren verantwortet Rudolf Wichard die Redaktion des Schriftlesungskalenders. »Ich habe zu jeder Situation eine Bibelstelle auf Lager – das verdanke ich der action 365«, sagte Wichard in dem heiteren Wortwechsel, in dem aber auch wichtige zentrale Punkte hinsichtlich Bedeutung und Selbstverständnis der Bewegung zur Sprache kamen. »Wir haben es 60 Jahre lang immer geschafft, unsere Freiheit des Denkens sowie unsere Unabhängigkeit beizubehalten«, sagte Wichard. Ferner nannte er die Offenheit für alle Möglichkeiten im Durchdenken und Gestalten der Projekte als für ihn besonders bedeutsam sowie die wertschätzende Art der Kommunikation, in der »Spruch und Widerspruch so lange gegeneinander abgewogen werden, bis Einspruch im Sinne einer einvernehmlichen Lösung möglich ist.« Fuchs ergänzte mit dem



Aspekt der Absichtslosigkeit im Handeln: »Das hat mich fasziniert und geprägt – dass man etwas tut und wirken lässt, ohne zu wissen, was daraus wird.«

**»Die Gesellschaft braucht eine Ethik des Alltags. Darin haben wir die Kompetenz.«**

Prof. Dr. Rudolf Wichard

Mit Blick auf anstehende Aufgaben verwies Rudolf Wichard auf die gesellschaftspolitische Dimension im Selbstverständnis wie auch im Wirken der action 365. Er ermutigte dazu, sich dessen bewusst zu sein, dass die action 365 auch hier »einen Schritt voraus« sei, wie schon die Erfolgsgeschichten der Kaffee-Partnerschaft als auch die des Themas Ökumene gezeigt haben: »Wir haben die Kompetenz genau in dem Punkt, der heute für die Gesellschaft so nötig ist, nämlich eine Ethik des Alltags. Die Basis dieser Alltagsethik ist Respekt.«

*Im Namen von Vorstand und Kuratorium danke Rüdiger Fuchs für die vielen Impulse, die Rudolf Wichard im Laufe der Jahrzehnte in der action 365 gesetzt habe.*

*Auch viele der anwesenden Mitarbeiter feierten persönliche Jubiläen. So berichtete Werner Ott von seinem Weg in der action 365, auf dem er u. a. jahrzehntelang als Teamsprecher in Bad Camberg gewirkt hat.*

STIFTUNG  
HAUS DER  
ACTION  
365

Kennedyallee 111a · 60596 Frankfurt/M.  
Tel. 0 69/68 09 12-0 · Fax 0 69/68 09 12-12  
[www.action365.de](http://www.action365.de), [stiftung@action365.de](mailto:stiftung@action365.de)

Spendenkonto: Postbank Frankfurt/Main  
IBAN: DE80 5001 0060 0365 0336 03  
Kalligraphie auf der Titelseite: Gottfried Pott  
Bilder: Ute Victor, Klaus-Peter Heyduck  
Verantwortlich: Matthias Copray